A photograph of the interior of a church, showing the wooden ceiling with exposed beams and a series of frescoes on the walls and ceiling depicting various figures and scenes. The architecture includes a prominent arch and a small altar area. The overall atmosphere is historical and artistic.

Pfarreiblatt Graubünden • Fegl parochial grischun • Bollettino parrocchiale grigione

PFARREI BLATT



- 3 Kleiner werden, um zu wachsen
- 6 Die Fastenzeit – eine heilsame Zeit für Leib und Seele
- 8 Die Heimkehr der Pietà
- 8 Theaterstück zu Kräuterpfarrer Johann Künzle
- 9 Richtiges Saatgut ist wichtig
- 10 Karl Hager dokumentierte die Welt mit dem Fotoapparat
- 12 Basiskurs für Kirchgemeindevorstände
- 13 Una chiesa in cammino
- 14 In sguard sil fevrer – fiastas, benedicziun e nov'entschatta
- 15 Haben Sie gewusst, dass ...

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin Redaktionskommission

Liebe Leserin Lieber Leser

Mit dem Aschermittwoch am 18. Februar beginnt für uns Katholikinnen und Katholiken eine besondere Zeit: die vierzig Tage der Fastenzeit. Sie ist kein kirchlicher Selbstzweck und keine fromme Pflichtübung, sondern eine Einladung. Eine Einladung, innezuhalten, Ballast abzuwerfen und neu auszurichten, was uns im Alltag allzu leicht aus der Mitte bringt.

Angesichts der vielen Tragödien in der Welt könnte man meinen, das Fasten diene dazu, unser schlechtes Gewissen zu entlasten. In einer Zeit des Überflusses wirkt Fasten beinahe provokant. Doch gerade der freiwillige Verzicht kann uns freier machen. Wer weniger konsumiert, gewinnt Raum – für Gott, für Mitmenschen, für sich selbst. Die Fastenzeit lädt ein, ehrliche Fragen zu stellen: Wovon lasse ich mich bestimmen? Was nährt mich wirklich? Wo habe ich mich an Bequemlichkeiten gewöhnt, die mein geistliches Leben einschläfern?

In dieser Ausgabe des Pfarreiblattes Graubünden gehen wir auf das Thema Fastenzeit ebenfalls ein. Die Fastenordnung verpflichtet alle erwachsenen Katholiken vom vollendeten 18. Lebensjahr bis zum Beginn des 60. Lebensjahres am Aschermittwoch und am Karfreitag zu fasten. Das bedeutet dabei weit mehr als der Verzicht auf Fleisch oder Süßigkeiten. Es geht um eine innere Haltung.

So ist die Fastenzeit eine Schule der Freiheit. Wer sie bewusst lebt, wird entdecken: Weniger kann mehr sein. Und der Weg durch die Wüste führt nicht ins Leere, sondern ins Licht der Auferstehung.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

Impressum

Ausgabe: 127/2026 | **Herausgeber:** Verein Pfarreiblatt Graubünden, Bawangs 20, 7204 Untervaz | Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten; bitte keine Adressänderungen an die Redaktion. | **Redaktionskommission:** Wally Bäbi-Rainalter, Promenade 10a, 7018 Flims-Waldhaus, wally.baebi@parreiblatt-gr.ch | **Redaktionsverantwortliche:** Publireno GmbH, Susanne Taverna, Rheinfelsstrasse 1, 7000 Chur | **Erscheinungsweise:** 11 x jährlich, zum Monatsende | **Auflage:** 16 000 Exemplare | **Geht an:** Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers | **Layout, Korrektorat, Druck:** Visio Print AG, Rossbodenstrasse 33, 7000 Chur | **Titelbild:** Der Innenraum der Kirche Sogn Gieri in Rhäzüns erzählt die Georgslegende sowie Geschichten aus dem Alten und dem Neuen Testament. (Bild Stefan Bühler)

KLEINER WERDEN, UM ZU WACHSEN

Ende November teilte die Stiftung der Ilanzer Dominikanerinnen mit, man suche für die denkmalgeschützte Klosteranlage einen Investor. Das Ziel: Die Anlage in den nächsten fünf bis zehn Jahren in einen vielfältig nutzbaren Wohn-, Gewerbe- und Begegnungskomplex mit integriertem Kloster zu transformieren. Was genau geplant ist und wie die Investorensuche angelaufen ist, erklärt Sr. Annemarie Müller, Generalpriorin und Stiftungsratspräsidentin der Ilanzer Dominikanerinnen.

Gut zwei Monate ist es her, seit die Stiftung der Ilanzer Dominikanerinnen ihre Pläne für eine Investorensuche für die Klosteranlage bekannt gemacht hat. Noch hätten sich keine Investoren gemeldet, dafür sei es noch zu früh. «Wir sind im Moment daran, den ganzen Prozess der Investorensuche aufzugeleisen», sagt Sr. Annemarie Müller, «damit wir im ersten Quartal 2026 mit dieser Suche starten können.»

Ausschlaggebend, sich Gedanken über die Zukunft der Klosteranlage zu machen, war die stetig älter und kleiner werdende Schwesterngemeinschaft und deren Entlastung. Kleiner zu werden verschaffe ihr neuen Raum für persönliches Wachstum, heißt es dazu in der Medienmitteilung von Ende November. Zu diesem Zweck lancierte der Stiftungsrat unter dem Titel «Zukunft Kloster Ilanz» eine Machbarkeitsstudie, die von einem externen Unternehmen durchgeführt wurde.

Eine grosse Entlastung

Die Machbarkeitsstudie zeigte verschiedene Handlungsoptionen zur weiteren Nutzung des Klosterareals auf. Gleichzeitig wurden die Möglichkeiten eines Verkaufs, einer eigenständigen Weiterentwicklung oder die Vermietung des Komplexes geprüft. Der Stiftungsrat entschied sich dafür, vorerst die Option Verkauf weiterzuverfolgen. «Eine eigenständige Weiterentwicklung ist mit viel Aufwand und finanziellen



Sr. Annemarie Müller, Generalpriorin

Mitteln verbunden», führt Sr. Annemarie Müller aus. «Wenn wir jetzt schon einen Investor finden würden, der die Anlage kauft und wir dann einen Trakt mieten könnten,

«WENN WIR JETZT SCHON EINEN INVESTOR FINDEN WÜRDEN, WÄRE DAS DIE BESTE LÖSUNG.»

wäre das für uns als Gemeinschaft und für die Stiftung die beste Lösung und eine grosse Entlastung.» Sr. Annemarie Müller ist zudem überzeugt, dass sich ein Investor finden lässt.

Studie zeigt Möglichkeiten auf

Die Machbarkeitsstudie enthält schon recht konkrete Vorstellungen, wie die Klosterliegenschaft zum Quartier Quinclas entwickelt werden könnte. Die Ilanzner Dominikanerinnen würden in ein «neues Kloster» mit integriertem Alters- und Pflegeheim im zurzeit vermieteten Schultrakt ziehen. Die Klosterkirche als das sichtbare Zentrum der Anlage soll als liturgischer Raum sowie als Stätte für kulturelle Anlässe erhalten bleiben. Darüber hinaus könnten bezahlbarer Wohnraum für Familien, junge und ältere Menschen sowie Gewerberäume und Ateliers geschaffen werden.

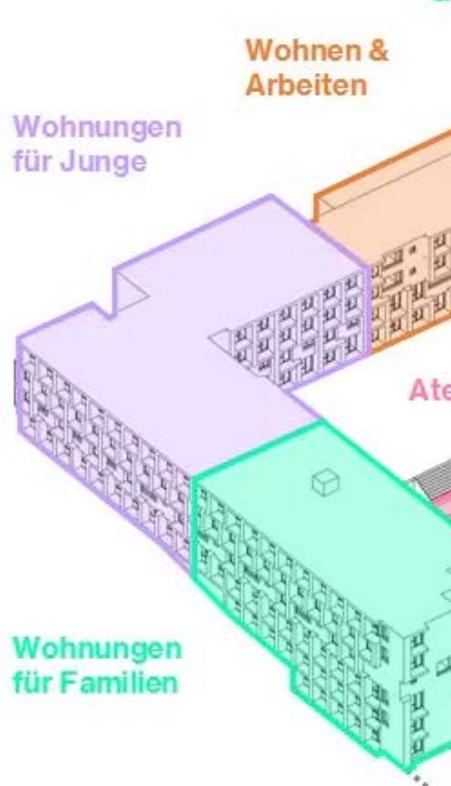
Damit können zwei Herzenswünsche der Ilanzner Dominikanerinnen erfüllt werden, wie Sr. Annemarie Müller weiter ausführt. Die Schwestern könnten auf dem bestehenden Gelände des Klosters verbleiben, und sie könnten weiterhin in Kontakt und im Austausch mit der Bevölkerung stehen. «Wir haben in der Machbarkeitsstudie eine Möglichkeit aufgezeigt, wie das

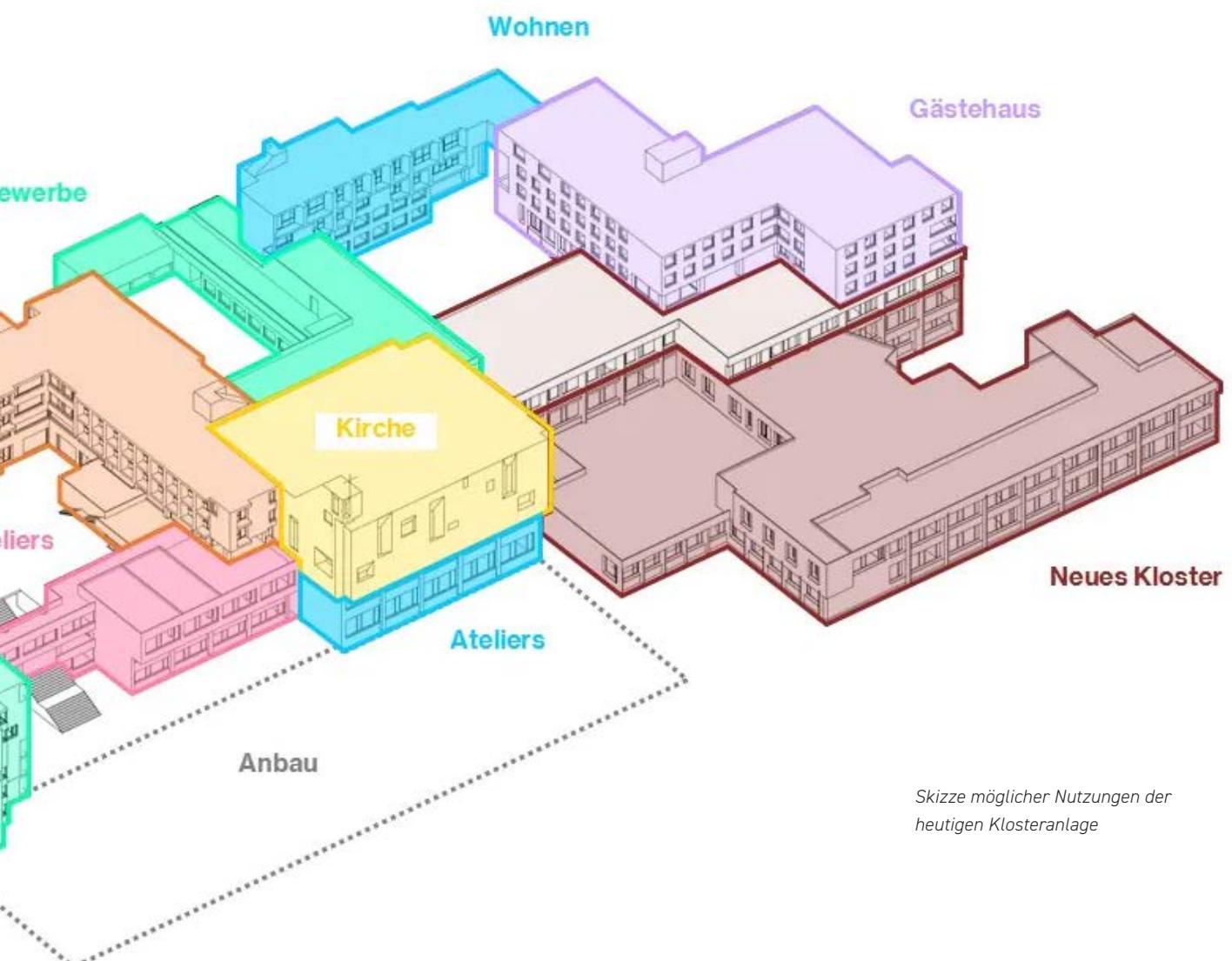
Areal entwickelt werden könnte», sagt Sr. Annemarie Müller. Letztlich entscheidet aber der Investor, was konkret umgesetzt werden. «Für uns als Schwesterngemeinschaft ist es wichtig, dass wir einen Trakt zurückmieten können, und der bestehende Schultrakt wäre für uns die beste Option.» Man werde aber noch Kriterien erarbeiten, welche Nutzungen in der dannzumal ehemaligen Klosteranlage möglich sein werden und welche nicht. «Einerseits wäre es schön, wenn bezahlbarer Wohnraum angeboten wird, andererseits muss für uns auch der Kaufpreis stimmen und wir dürfen einem zukünftigen Käufer nicht alle Nutzungen vorschreiben», ergänzt Sr. Annemarie Müller.

Für die Investorensuche hat der Stiftungsrat der Ilanzner Dominikanerinnen noch etwas Zeit. In der zweiten Hälfte des laufenden Jahres bis spätestens Ende 2026 möchte man Klarheit haben, ob es einen Käufer geben wird. Danach müssen die konkreten Verkaufsverhandlungen und die Entwicklung des Projekts an die Hand genommen werden. Der Umzug der

«FÜR UNS ALS SCHWESTERNGEMEINSCHAFT IST ES WICHTIG, DASS WIR EINEN TRAKT ZURÜCK-MIETEN KÖNNEN.»

Schwestern aus der Klausur in die Räumlichkeiten des heutigen Bildungszentrums Surselva beziehungsweise der Handelschule ist erst Ende 2030 möglich, da die Schule bis Ende des Schuljahres 2027/28 die Räumlichkeiten noch für eigene Zwecke nutzt.





Skizze möglicher Nutzungen der heutigen Klosteranlage

DIE FASTENZEIT – EINE HEILSAME ZEIT FÜR LEIB UND SEELE

Am 18. Februar, am Aschermittwoch, beginnt die Fastenzeit. Vierzig Tage der Einkehr, der Umkehr und der inneren Sammlung liegen vor uns. Die Kirche folgt mit dieser Zeit keinem willkürlichen Kalender, sondern einem Rhythmus, der den Menschen als Einheit von Körper, Geist und Seele ernst nimmt.

Ein Blick auf den europäischen Jahreslauf zeigt: Das Kirchenjahr ist tief verwoben mit dem Klima, mit landwirtschaftlichen Erfahrungen und mit den Bedürfnissen des menschlichen Körpers. Besonders deutlich wird dies in der Fastenzeit, die unmittelbar auf die Fasnacht folgt und meist in die Monate Februar und März fällt. Die Fasnacht ist traditionell eine Zeit des Überflusses: ausgelassenes Feiern, reichliches Essen, wenig Schlaf, viele Begegnungen. Nach Tagen intensiven Feiern folgen nicht selten Müdigkeit, Erschöpfung und Krankheit. Nicht von ungefähr heisst es volkstümlich: «Nach der Fasnacht sind alle krank.» Tatsächlich gehören die Monate Februar und März in Europa seit jeher zu den Zeiten mit besonders vielen Erkältungen und Grippewellen.

Ein biblischer Grundrhythmus

Genau hier setzt die Weisheit der Fastenzeit an. Sie ist nicht nur eine Zeit des Verzichts, sondern in erster Linie eine Einladung zur Ruhe, zur Schonung und zur Neuordnung des eigenen Lebens. Diesen Rhythmus – Ruhe vor der Aktivität – finden wir sogar bei Jesus. Vor seinem öffentlichen Wirken zog sich Jesus in die Stille und Einsamkeit der Wüste zurück. Die Fastenzeit nimmt diesen biblischen Grundrhythmus

auf. Nach den lauten, ausgelassenen Tagen der Fasnacht lädt sie uns ein, wieder Mass zu halten – im Essen, im Reden, im Tun. Sie schenkt Raum auf allen Ebenen des Lebens, um bewusst langsamer zu werden und neu hinzuhören: auf Gott, auf unsere Mitmenschen und auf uns selbst.

Körperlich ist die Fastenzeit eine Zeit der Erholung. Bewusster Verzicht auf Alkohol und Zucker, einfachere Mahlzeiten,

«DIE MODERNE MEDIZIN BESTÄTIGT: MASSHALTEN TUT GUT.»

mehr Schlaf und Zeiten der Stille stärken nachweislich das Immunsystem. Die moderne Medizin bestätigt, was die christliche Tradition seit Jahrhunderten weiss: Masshalten tut gut. Das Masshalten ist nicht nur für den Körper, sondern auch für den Geist heilsam.

Während der Winter noch spürbar und der Frühling zerbrechlich ist, kündigt sich bereits das neue, kraftvolle Leben an – im Gesang der Vögel, im Knospen der Bäume, im ersten Grün. Die Ruhe der Fastenzeit erlaubt uns, das erwachende Leben und Wachsen zu beobachten – draussen in der Schöpfung und in uns selbst.



Wie können wir diese Zeit konkret gestalten?

Die christliche Tradition kennt drei Grundvollzüge der Fastenzeit. Es sind dies **Fasten, Gebet und Nächstenliebe**. Fasten kann bedeuten, bewusster zu essen oder auf Gewohntes zu verzichten. Gebet kann heißen, sich täglich einen Moment der Stille zu gönnen, einen Psalm zu lesen oder bewusst den Tag Gott anzuvertrauen. Nächstenliebe schliesslich richtet den Blick weg von uns selbst, hin zu den Menschen, die unsere Zeit, unsere Aufmerksamkeit oder unsere Hilfe brauchen.

Der Sieg des Lebens

Nach dieser Zeit der Ruhe und der Sammlung kommt das grosse Fest des neuen, des unbesiegbar Lebens: Ostern. Die zentrale Glaubensaussage von uns Christen – Christus hat den Tod besiegt – wird uns in der ganzen Schöpfung vor Augen geführt. Die Tage werden länger, Licht und Farben brechen sich Bahn, das Leben scheint zu explodieren.

Das Kirchenjahr erweist sich bei näherem Hinsehen als erstaunlich lebensnah. Denn ein ähnliches Muster findet sich auch bei Weihnachten im Dezember: Das Fest in

der dunklen, kalten Jahreszeit setzt einen Gegenakzent – ursprünglich nicht als Fest des Konsums gedacht, sondern als Fest der Stille, der Liebe und des Lichts inmitten der langen Nächte und Kälte.

Das Kirchenjahr nimmt ernst, dass wir Menschen Teil der Schöpfung sind und nicht immer gleich leistungsfähig sein können. Gerade im Frühjahr, in einer Zeit, in der Erschöpfung und Krankheit zunehmen, kann die alte Ordnung des Kirchenjahres mit seiner Fastenzeit neu zur Quelle von Kraft und Heil werden – für Körper, Geist und Seele.

Auf die Fastenzeit folgt Ostern, auf die Zeit der Ruhe und Stille folgt das volle Leben.



DIE HEIMKEHR DER PIETÀ

Auf einem Hügel auf dem Hochplateau zwischen Rhäzüns und Bonaduz liegt die Kirche Sogn Gieri. Das Innere der Kirche, deren Ursprung im 10. Jahrhundert liegen soll, ist mit prachtvollen Gemälden ausgestattet. Die Ostwand zeigt die Georgslegende mit seinem Drachenkampf und wird dem Waltensburger Meister zugeschrieben. Auch die Christophorus-Darstellung an der südlichen Chorwand soll von ihm stammen. Die etwas blasseren Fresken der Seitenwände stammen von einem anderen unbekannten Maler des 14. oder 15. Jahrhunderts, dem sogenannten Rhäzünser Meis-

ter. Alle Fresken zeigen Szenen aus dem Alten und Neuen Testament und machten so die biblischen Geschichten auch für Personen anschaulich, die nicht lesen konnten.

Im Innenraum findet sich zudem die Pietà, die auf dem Bild zu sehen ist. Sie ist gemäss einer Inschrift 2023 zu ihrer Ursprungskirche zurückgekehrt. 1949 war sie von Werner Coninx angekauft worden, der Aufenthalt der Skulptur war bis damals unbekannt. Niemand weiss, wann und weshalb sie aus der Kirche Sogn Gieri entfernt worden war. Nun ist sie als Dauerleihgabe zurückgekehrt.



Die Pietà von Sogn Gieri.

THEATERSTÜCK ZU KRÄUTER- PFARRER JOHANN KÜNZLE

Am Samstag, 21. Februar, wird im Lärchensaal in Zizers ein Theaterstück über das Leben von Kräuterpfarrer Johann Künzle gezeigt. Dieser hat in seinen letzten Jahren in Zizers gelebt.

Johann Künzle (geboren 1857 in St. Gallen – verstorben 1945 in Zizers) ging als der Kräuterpfarrer in die Geschichte der traditionellen Pflanzenheilkunde ein. Er ist neben Sebastian Kneipp der wohl bekannteste Kräuterpfarrer. Das Theaterstück für einen Schauspieler (Thomas Fuhrer) und eine Erzählerin (Marguerite Meier-Waldstein) folgt seiner Biografie mit Schwerpunkt auf dem Wirken als Naturarzt und Heilpflanzenkenner. Regie führt Nathalie Hubler. Als Vorlage für den Text dienen Originalschriften Johann Künzles sowie Sekundärliteratur, des Weiteren reihen sich Gedichte von Heinrich Hoffmann, Johannes Trojan und Christine Abbondio-Künzle ein.

Ein Mittler zwischen Pflanzen und Menschen (und dem Himmel!) will er wer-

den, der kleine Hanstöni. An Ostern 1881 wird er von Bischof Greith in der Kathedrale St. Gallen zum Priester geweiht. In den ländlichen Gemeinden, in denen er im Anschluss tätig sein wird, ist er oft der Einzige, der dank seiner Kräuterkenntnis den Menschen bei gesundheitlichen Problemen und Notfällen helfen kann.

«Wo fehlt's? Was hilft?», fragt er im Theaterstück wiederholt die Erzählerin, welche seine Biografie begleitet und an allen möglichen Krankheiten leidet. Die verachteten Unkräuter entpuppen sich in der Folge als wertvolle Begleiter, die den Menschen «auf den Weg, in den Weg» gestreut wurden.

Der Kräuterpfarrer lebte und wirkte von 1920 bis zu seinem Tod in Zizers. In

der neuen Heimat fehlte es nicht an Patienten, wohl aber am Verständnis der Behörden des Kantons Graubünden, wie es in einer Mitteilung heisst. Er wurde wegen seiner Hilfe an den Kranken gebüßt. Es kam zur berühmten Abstimmung über die Heilkräuterinitiative. Das Volk sprach sich damals eindeutig für die Kräuterheilkunde aus.

Gerade in unserer hochtechnisierten Zeit spiegelt das Stück das Bedürfnis vieler Menschen, sich nach einem gesündere Lebensstil und den Kräften der Natur auszurichten.

Aufführung: Samstag, 21. Februar, Bühne Lärchensaal, Zizers, 20 Uhr. Reservationen sind unter nahu@posteo.ch oder Telefon 071 222 10 59 möglich. (pb)

AGENDA IM FEBRUAR

ST. FIDELIS LANDQUART



Kath. Pfarramt Landquart

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten

Montag, 8.30–11.30 Uhr
Dienstag, 8.30–11.30 und
13.30–16.30 Uhr
Mittwoch, 13.30–16.30 Uhr
Donnerstag, 13.30–16.30 Uhr
Freitags, vorübergehend geschlossen

Pfarrer Gregor Zyznowski

081 322 25 03/079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Religionsspädagoge Oliver Kitt

081 322 12 74/079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Geschäftsführerin/Sekretariat

Cristina Brunschwiler
081 322 37 48
brunschwiler@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum
Aldo Danuser
078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklausenzentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld
Mesmerin Katja Butz
078 821 11 86

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Reto Casutt
079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Marion Zanetti
076 379 75 14
marion.zanetti@hotmail.ch

Senioren-Treff

Susanne Berther-Schick
Josef.berther@ilnet.ch
Christina Knobel-Meyer
christina.knobel@gmx.ch

Kolpingsfamilie Landquart

Claus Böhringer
079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Markus Krebs
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Lino Casutt
077 450 70 93
jubla@kath-landquart.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati
081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS
079 330 06 44

Hrvatska katolička misija GR

Kath. Kroatenmission GR
Fra Zlatko Čorić
079 405 36 23
misionar@hkmgr.ch, misija@hkmgr.ch

Kirchentaxi

Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr.
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten nach dem Gottesdienst (bei Rückfragen 076 770 50 60).

Grusswort

Liebe Lesende

Manchmal tut es gut, einen Moment innezuhalten und sich neu auszurichten. Genau dazu lädt uns das laufende Bistumsjahr ein – mit den drei einfachen und zugleich tiefen Leitworten: Hören – Handeln – Hoffen.

Am Anfang steht das Hören: Auf Gottes Wort, auf das Leben der Menschen und auf das, was uns im Innern bewegt.

Aus diesem Hören wächst eine Haltung, die Papst Franziskus als synodalen Weg beschreibt: Nicht alles im Voraus wissen oder planen zu müssen, sondern gemeinsam unterwegs zu bleiben, aufmerksam füreinander und offen für das, was trägt und neu wachsen möchte. In diesem Geist hat sich auch der Pfarreirat gefragt, wie diese Haltung in unserer Pfarrei konkret gelebt werden kann. Dabei wurde deutlich: Vieles geschieht bereits – oft still, treu und verlässlich. Zugleich öffnen sich neue Räume der Begegnung.



Das Pfarrkino «Film und Begegnung» lädt dazu ein, Geschichten des Lebens gemeinsam zu schauen und nachwirken zu lassen.

Die geplante Pfarreireise nach Rom anlässlich der Vereidigung eines Gardisten aus unserer Pfarrei verbindet uns über unsere Grenzen hinaus mit der Weltkirche und miteinander.

Auch die Fastenaktion 2026 nimmt diesen Weg auf. Unter dem Leitgedanken «Zukunft säen» erinnert sie daran, dass Veränderung oft im Kleinen beginnt – in bewussten Entscheidungen, im Teilen und im solidarischen Blick auf andere. Der beigelegte Fastenkalender kann dabei eine wertvolle Hilfe sein.

All diese Angebote sind Einladungen. Sie möchten uns ermutigen, als Pfarrei gemeinsam unterwegs zu bleiben – hörend, handelnd und getragen von der Hoffnung des Evangeliums.

Herzlich
Gregor Zyznowski

Gottesdienste/Anlässe



Sonntag, 1. Februar

Kollekte für Caritas Graubünden

- 08.45 Uhr Eucharistie in der Bruder-klausenkapelle (Maienfeld)
08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana (chiesa parrocchiale)
10.15 Uhr Eucharistie mit Kerzen- und Blasius-Segen (Pfarrkirche)

Dienstag, 3. Februar

- 19.30 Uhr Frauentreff im Frauenbund-zimmer (Pfarreizentrum)



- 20.00 Uhr Probe Kirchenchor (Pfarreizentrum)

Mittwoch, 4. Februar

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte

- 09.00 Uhr Eucharistie mit Segnung der Agatha-Brote (Pfarrkirche), anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

- 13.30 Uhr Erstkommunion – ausser-schulischer Vorbereitungsnachmittag der Gruppe Herrschaft (Pfarreizentrum)



- 19.30 Uhr K-Treff: Pilger-Bericht (Pfarreizentrum), siehe Mitteilungen



Donnerstag, 5. Februar

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt (Lourdesgrotte)

- 08.00 Uhr Laudes (Lourdesgrotte)

Freitag, 6. Februar

Herz-Jesu-Freitag

9 bis 11 Uhr Hausbesuche mit Kommunion (Falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)

Samstag, 7. Februar

- 18.00 Uhr Eucharistie (Pfarrkirche)

Sonntag, 8. Februar

Kollekte für die Stiftung Frauenhaus Graubünden

- 08.45 Uhr Eucharistie in der Bruder-klausenkapelle (Maienfeld)
08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana (chiesa parrocchiale)
10.15 Uhr Eucharistie (Pfarrkirche)
19.00 Uhr Seelen-Tankstelle/ Besinnung (Pfarrkirche)

- 08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana (chiesa parrocchiale)

- 10.15 Uhr Eucharistie mit Kranken-salbung (Pfarrkirche)

Dienstag, 17. Februar

- 12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen (Pfarreizentrum)
Anmeldung bis Montag, 16. Februar, 12 Uhr beim Frauenbund unter der Nummer 079 483 91 06 (SMS möglich)



- 20.00 Uhr Probe Kirchenchor (Pfarreizentrum)

Mittwoch, 18. Februar

Aschermittwoch

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz (Lourdesgrotte)
09.00 Uhr Eucharistie mit Auflegung der Asche (Pfarrkirche), anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum



Donnerstag, 19. Februar

- 08.00 Uhr Laudes (Lourdesgrotte)
19.00 Uhr Pfarrkino - Film und Begegnung (Pfarreizentrum), siehe Mitteilungen

Freitag, 20. Februar

- 19.30 Uhr Taizé-Gebet (Lourdesgrotte)



Samstag, 21. Februar

- 09.30 Uhr Generalversammlung Kath. Frauenbund Landquart-Herrschaft (Pfarreizentrum)



- 18.00 Uhr Eucharistie zum 1. Fastensonntag (Pfarrkirche)

Sonntag, 22. Februar

1. Fastensonntag

Kollekte für Fastenaktion Schweizer Katholikinnen und Katholiken

- 08.45 Uhr Eucharistie zum 1. Fastensonntag in der Bruderklau-senkapelle (Maienfeld)



- 08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana (chiesa parrocchiale)
10.15 Uhr Eucharistie zum 1. Fastensonntag (Pfarrkirche)

Sonntag, 15. Februar

Kollekte für die Ukraine-Hilfe

- 08.45 Uhr Eucharistie in der Bruder-klausenkapelle (Maienfeld)

Dienstag, 24. Februar

10.00 Uhr Eucharistie im Alterszentrum Senesca (Maienfeld)

Mittwoch, 25. Februar

08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz (Lourdesgrotte)

09.00 Uhr Eucharistie (Pfarrkirche), anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

**Donnerstag, 26. Februar**

08.00 Uhr Laudes (Lourdesgrotte)
14.00 Uhr Senioren-Treff/Spielnachmittag (Pfarreizentrum)

17.00 Uhr Kreuzweg-Andacht (Lourdesgrotte)

Freitag, 27. Februar

09.00 Uhr Spi Cool Eltern-Kind-Treff im Pfarreizentrum

Samstag, 28. Februar

16.45 Uhr Versöhnungssakrament (Pfarrkirche)

18.00 Uhr Eucharistie zum 2. Fastensonntag (Pfarrkirche)

Sonntag, 1. März**2. Fastensonntag**

Kollekte für Fastenaktion Schweizer Katholikinnen und Katholiken

Kein Gottesdienst in der

Bruderklausenkapelle (Maienfeld)

08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana (chiesa parrocchiale)

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Suppentag in der Amanduskirche (Maienfeld)

10.15 Uhr Eucharistie zum 2. Fastensonntag (Pfarrkirche)

Unser Verstorbener

Im Gebet sind wir verbunden mit dem Verstorbenen unserer Pfarrei:

Gottfried Mair aus Landquart, geboren am 19. Juli 1949, verstorben am 28. Dezember 2025.

Gedächtnismessen**Sonntag, 1. Februar**

Helene und Alfred Krättli-Bürge

Renata Wikart-Krättli und Alfred Krättli

Silvio und Agnes Bianchi-Nutt

Margrith und Andrea Gruber-Keller

Sonntag, 8. Februar

Stefan Jäggi

Sonntag, 15. Februar

Dreissiger Gottfried Mair

Anita Mareischen-Wohlwend

Sonntag, 22. Februar

Oskar und Annelies Haas-Kreienbühl sowie die Eltern Haas-Bertogg

Samstag, 28. Februar

Christian Riedi

Sonntag, 1. März

Karl Mathiuet

Josef und Helen Mazenauer-Bürge

Reto Mazenauer

Geburtstage Februar**Aus Igis**

Priska Dössegger-Muntwyler

Erme Linda Aftonidis

Christoffel Schmed

Nicola Melillo

Rita Müller-Egger

Rosa Maria Zablonier-Jäggi

Peter Hoppeler

Ida Bianchi-Vinzens

Aus Jenins

Elsa Senti

Aus Landquart

Alice Schlegel-Bizozzero

Claudia Merkli-Decurtins

Guido Albin

Graziella Hintermann-Seglio

Agnes Caseli-Staub

Walter Jenni

Antonietta Zarra

Maria Rensch-Livers

Albin Allenspach

Ulrich Becher

Margrith Krättli-Fischer

Emerita Cadalbert-Cadalbert

Aus Maienfeld

Gabriel Lorenz

Beatrice Rüedi-Messerli

Dora Lampert-Schwarz

Zelina Degen

Rosa Frieda Ott-Weber

Bruno Getzmann

Aus Malans

Gertrud Pally-Hafner

Alfred Senti-Müller

Guido Zwyssig

Alfred Pally-Hafner

Taufe

mit den Eltern und Angehörigen über das Kind, welches durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurde.

Nael, der Eltern Tanja Hemmi und Patrick Lüchinger aus Landquart, wurde am 11. Januar in der Pfarrkirche getauft.

Mitteilungen**Pilger-Bericht «Mein Jakobsweg» am Mittwoch, 4. Februar, um 19.30 Uhr im Pfarreizentrum Landquart**

 Um zu Beginn der Pensionierung Abstand zu gewinnen, beschloss Corsin Schütz zu Fuss auf dem Jakobsweg unterwegs zu sein. Inspiriert war er auch durch das Buch «Ich bin dann mal weg» von Hape Kerkeling. Während mehreren Wochen wanderte er Tag für Tag auf dem «Camino Francés» von den Pyrenäen nach Santiago de Compostela in Galizien im Nordwesten Spaniens und weiter bis zum Kap Finisterre am Atlantik.



Da er früher als geplant ankam, nahm er anschliessend noch den «Camino Portugués» unter die Füsse, welcher der portugiesischen Küste entlangführt. Er war grösstenteils allein unterwegs, ausser während zwei Wochen begleitete ihn seine Frau.

Im folgenden Jahr brach er nochmals auf und begab sich auf den Jakobs-Pilgerweg «Camino del norte», welcher von der französisch-spanischen Grenze entlang der Nordküste Spaniens führt.

In Wort und Bild berichtet er uns, wie es ihm dabei erging, wie das Unterwegssein allein für ihn war, was er erlebte und neu entdeckte. Zu diesem Pilgerbericht lädt die Kolpingsfamilie alle Interessierten herzlich ein!

Jugendgottesdienst

Freitag, 13. Februar, 18.30 Uhr
im Pfarreizentrum Landquart



Fastenaktion 2026 – Im Kleinen Grosses bewirken

Mit Beginn der Fastenzeit beteiligen wir uns auch dieses Jahr an der ökumenischen Fastenaktion. Sie lädt **vom 18. Februar bis 5. April 2026** dazu ein, den Blick zu weiten – auf das eigene Leben, auf unsere Verantwortung und auf Menschen weltweit, die unter schwierigen Bedingungen ihre Zukunft gestalten.



Die Fastenaktion 2026 steht unter dem Leitgedanken «Zukunft säen». Im Zentrum steht das Recht auf lokales Saatgut: Wer säen kann, gewinnt Unabhängigkeit, Würde und Hoffnung.

Die Kampagne macht deutlich, dass nachhaltige Veränderung oft im Kleinen beginnt – durch bewusste Entscheidungen, solidarisches Handeln und das Teilen von Ressourcen.

Der Fastenkalender 2026, der diesem Pfarreiblatt beiliegt, begleitet durch die Fastenzeit mit kurzen täglichen Impulsen, Geschichten aus Partnerländern, spirituellen Gedanken und konkreten Anregungen für den Alltag. Wir empfehlen ihn sehr als Hilfe zum Innehalten, Mitdenken und Mittragen.

«Mit jeder Tat säen Sie einen Samen, auch wenn Sie die Ernte vielleicht nicht sehen.»

Ella Wheeler Wilcox

Möge diese Fastenzeit uns neu sensibilisieren für das, was wir säen – im eigenen Leben und im Miteinander. Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie in der März-Ausgabe des Pfarreiblattes.

Wesentliches aus der Pfarreirats-sitzung – Bistumsjahr konkret

Der Pfarreirat der Pfarrei St. Fidelis hat sich in seiner letzten Sitzung intensiv mit dem laufenden Bistumsjahr des Bistums Chur auseinandergesetzt, das unter den Leitworten «Hören – Handeln – Hoffen» steht. Ziel dieses Jahres ist es, den Glauben im Alltag neu zu vertiefen und als Gemeinschaft glaubwürdig zu leben.



Im Zentrum der Beratung stand die Frage, wie diese Leitgedanken konkret und realistisch im Pfarreileben umgesetzt werden können. Dabei wurde deutlich: Vieles geschieht bereits – oft still und unscheinbar, zugleich eröffnen sich neue Chancen für Begegnung, Engagement und Hoffnung. Als neue Akzente im Bistumsjahr hat der Pfarreirat folgende Projekte beschlossen bzw. weiterentwickelt.

Pfarrkino «Film & Begegnung»: Ein monatlicher Filmabend im Pfarreizentrum, der berührt, zum Nachdenken anregt und Raum für Begegnung schafft. Pfarreireise nach Rom: Anlässlich der Vereidigung eines neuen Gardisten aus unserer Pfarrei wird eine gemeinsame

Reise angeboten – als Zeichen der Verbundenheit mit der Weltkirche und als geistliches Gemeinschaftserlebnis. Daneben bleiben auch bewährte Formen lebendig: liturgische Feiern, diakonische Besuche, ökumenische Anlässe sowie Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien.

Der Pfarreirat ist überzeugt: Das Bistumsjahr lädt uns ein, als ganze Pfarrei gemeinsam unterwegs zu sein – hörend auf Gott und einander, handelnd aus Verantwortung und getragen von der Hoffnung des Evangeliums.

Meditationen



INNEHALTEN IN DIE TIEFE GEHEN ZUR RUHE KOMMEN

Meditieren im Alltag

Montag, 19.00 - 19.45 Uhr | Kirche Malans
5. u. 19. Januar | 2. u. 16. Februar | 2., 16. u. 30. März
13. u. 27. April | 11. u. 25. Mai | 8. u. 22. Juni | 6. u. 20. Juli
Leitung: Theresia Weber, Melanie Landolt, Gertrud Donatsch 079 236 56 58



Vorschau

Pfarrkino St. Fidelis – Film und Begegnung



Im Rahmen des Bistumsjahres «Hören – Handeln – Hoffen» lädt der Pfarreirat St. Fidelis herzlich zum Pfarrkino ins Pfarreizentrum ein.

Einmal im Monat schauen wir gemeinsam einen ausgewählten Film, der Lebensfragen aufgreift, berührt und zum Austausch einlädt. Wer mag, bleibt nach dem Film noch bei einem Getränk zum Gespräch.

Ort: Pfarreizentrum St. Fidelis
Zeit: jeweils donnerstags um 19 Uhr

Die Filme und Termine

19. Februar Les Choristes/Die Kinder des Monsieur Mathieu (Hören)
 26. März Freedom Writers (Handeln)
 16. April Akeelah and the Bee (Hoffen)
 21. Mai Hidden Figures (Gemeinsam unterwegs)

Alle sind herzlich willkommen.

Findet das Pfarrkino Anklang, wird es gerne als dauerhaftes Angebot für Filmliebhaberinnen und Filmliebhaber weitergeführt.

Pfarrei-Reise 2026 Rom – Ostia – Frascati 5. bis 9. Mai 2026 | Car-Reise



Im Mai 2026 lädt die Pfarrei St. Fidelis zu einer besonderen Pfarr- und Studienreise nach Rom, Ostia Antica und Frascati ein. Anlass ist die Vereidigung eines neuen Gardisten aus unserer Pfarrei **am 6. Mai**, die wir auf persönliche Einladung gemeinsam im Vatikan miterleben dürfen. Die Reise (5.–9. Mai) verbindet:

- die Begegnung mit der Weltkirche in Rom
- die Teilnahme an der Vereidigung der Schweizergarde
- ein Studentag im antiken Ostia Antica
- ein gemeinschaftlicher Abschluss in Frascati

Die Pfarrei-Reise ist bewusst als synodales Projekt im Bistumsjahr gedacht: Gemeinsam unterwegs sein, Glauben teilen, Gemeinschaft erleben.

Wichtig: Für die weitere Planung (Car, Unterkunft, namentliche Einladung) ist eine verbindliche Interessensbekundung bis spätestens Ende Februar erforderlich.

Bitte melden Sie Ihr Interesse bis Ende Februar beim Pfarrsekretariat, gerne telefonisch oder per E-Mail.

Weitere Details zu Programm, Kosten und Anmeldung folgen im nächsten Pfarreiblatt.

Rückblick

Kollekten und Spenden 2025

Bischöflich verordnete Kollekten

CHF 10'185.95 (2024: CHF 9'472.90)

Inländische Institutionen

CHF 16'503.40 (2024: CHF 14'731.20)

Ausländische Institutionen/Projekte

CHF 8'456.25 (2024: 8'362.30)

Fastenaktion

CHF 11'955.85 (2024: CHF 14'687.35)

Total Kollekten

CHF 47'408.80 (2024: CHF 47'253.75)

Spenden Kerzenkasse

CHF 20'691.45 (2024: CHF 19'776.60)

Spenden Antoniuskasse (Almosen)

CHF 5'227.20 (2024: CHF 5'690.40)



Spenden durch die Kirchengemeinde:

CHF 10'000 an die Kath. Kirchengemeinde Blatten für den Wiederaufbau ihrer Kirche

Sternsinger 2026

Am Sonntag, 11. Januar 2026, waren die Sternsinger wieder unterwegs, um die frohe Botschaft C+M+B+ beziehungsweise Christus Mansionem Benedictat zu verbreiten. Mit einer Gitarre und sechs fröhlichen Kinderstimmen durften die Könige Kaspar, Melchior, Balthasar plus drei Engel die Familien und Heime mit ihrem Besuch erfreuen. Überall in den Heimen und Häusern wurde der Dreikönigsegen erteilt,

und so wurde es im Herzen rasch warm, auch wenn draussen frostige Temperaturen herrschten. Mit der Sternsinger-Aktion unterstützen wir dieses Jahr die Hilfsorganisation ARKTF in Bangladesch, die sich gegen Kinderarbeit einsetzt und vielen Kindern neue Möglichkeiten der Bildung verschafft. Herzlichen Dank unseren Sternsingern und den Begleitpersonen für ihren grossartigen Einsatz.

Mit Freude musikalisch mitgestaltet

♪: KATHOLISCHER KIRCHENCHOR LANDQUART

Unter der Leitung von Ursina Brun gestaltete der Kirchenchor den Weihnachtsgottesdienst am 25. Dezember mit Chorälen aus Händels Messias musikalisch mit. Die sorgfältige und engagierte Probenarbeit, unterstützt von Christian Albrecht als Korrepetitor und Organist, trug zu einer stimmigen und festlichen Feier bei.

Ein herzlicher Dank gilt der Dirigentin für die umsichtige Vorbereitung, den

Instrumentalistinnen für den tragenden Klang sowie allen Sängerinnen und Sängern für ihren verlässlichen Einsatz. Die Freude darüber, diesen Gottesdienst musikalisch mitzugestalten, war bei allen Beteiligten spürbar.





Pfarramt Seewis-Pardisla

Kantonsstr. 15, 7212 Seewis-Pardisla
Telefon und WhatsApp: 081 325 34 74

E-Mail: pfarramt@kath-vmp.ch

www.kath-vmp.ch

 [facebook.com / kath.vmp](https://facebook.com/kath.vmp)
[instagram.com / kath_vmp](https://instagram.com/kath_vmp)
[youtube.com / @kath-vmp](https://youtube.com/@kath-vmp)

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen
8.30 bis 11.30 Uhr

Pfarradministrator Peter Camenzind

Telefon 081 325 34 74

peter.camenzind@kath-vmp.ch

Religionspädagoge Lars Gschwend

Telefon 081 325 34 74

Mobile 079 229 02 57

lars.gschwend@kath-vmp.ch

Religionspädagogin

Daniela Gschwend

Telefon 081 325 34 74

Mobile 079 287 23 78

daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Sekretärin Diana Venzin

Telefon 081 325 34 74

diana.venzin@kath-vmp.ch

Messmerin Schiers/Pardisla

Sarah Trachsel

Telefon 079 308 90 29

Messmerin Schiers

Alisha Vetsch

Telefon 078 244 82 72

Seniorenseelsorger Marco Bechtiger

Telefon 079 559 13 47

marco.bechtiger@kath-vmp.ch

Präsident Kirchenvorstand

Roman Bleisch

Telefon 079 432 35 80

roman.bleisch@kath-vmp.ch

KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser Kirchen-TAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden **Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt, Tel. 081 325 34 74.**

LIVE STREAM

Verfolgen Sie den Gottesdienst live auf www.kath-vmp.ch.

16.00 Uhr

«Kirche Kunterbunt» für alle Familien in der kath. Kirche Seewis-Pardisla



Freitag, 13. Februar

09.30 Uhr

Ökumenischer Klein-kindergottesdienst in der kath. Kirche Schiers



Gottesdienste

Sonntag, 1. Februar

Kollekte: Guggenmusik Zizers

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunion in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von

KIRCHEN-TAXI
L. Gschwend und Liturgiegruppe, anschliessend Fasnachtsküechli-Apero, Musik: Guggenmusik Rappagugga Zizers



Sonntag, 8. Februar

Kollekte: Kollekte für die Caritas Graubünden

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunion in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von

KIRCHEN-TAXI
L. Gschwend mit Verteilung des Blasius-Segens



Samstag, 14. Februar

18.00 Uhr

Gottesdienst mit Kanzelgottespredigt in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von L. Gschwend, Guest: Tanja Egli, anschliessend Nachtessen



Sonntag, 15. Februar

19.30 Uhr

«Dankstell – danken – nachdenken – auftanken» im Pfarrhaus Seewis-Pardisla, gestaltet von Silvia Müller und Zita Gander

Aschermittwoch, 18. Februar

- 19.00 Uhr Andacht mit Verteilung der Asche, gestaltet von Z. Gander, S. Müller und L. Gschwend, Treffpunkt: Eishalle Grüschi (Details siehe Mitteilungen)

**Sonntag, 22. Februar****1. Fastensonntag**

Kollekte: Fastenaktion

- 10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von rGV Peter Camenzind
- KIRCHEN-TAXI**
LIVE STREAM

Weitere Daten**Mittwoch, 4. Februar**

- 13.00 Uhr Firmwahlkurs (1.–3. OS): Besuch der Synagoge Zürich (Anmeldung via konfiapp.de)
- 13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Donnerstag, 5. Februar

- 09.15 Uhr Trauercafé Prättigau im reformierten Kirchgemeindehaus Schiers

Freitag, 6. Februar

- 14.00 Uhr Spiele-Nachmittag in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Dienstag, 10. Februar

- 11.30 Uhr «Spies & Tratsch», Mittagstisch für alle Primarschüler in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mittwoch, 11. Februar

- 16.10 Uhr Firmvorbereitung (3. OS): «Vernetzt mit Gott» in der kath. Kirche Schiers

Mittwoch, 18. Februar

- 13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten mit juristischer Beratung in der kath. Kirche Seewis-Pardisla
- 13.30 Uhr Erstkommunionvorbereitung (3. Primar): Ausflug in die Hostienbäckerei

Donnerstag, 19. Februar

- 11.30 Uhr «Spies & Tratsch», Mittagstisch für 4.–6. Primarschüler im Primarschulhaus Fanas

Mitteilungen**Gedächtnismesse****Sonntag, 22. Februar (Schiers)**

Anton Flury, Cornelia Gruber-Flury, Anita Merz

Fasnachtsgottesdienst**Sonntag, 1. Februar, 10 Uhr
kath. Kirche Schiers**

Auch in diesem Jahr laden wir herzlich zum Fasnachtsgottesdienst in der katholischen Kirche Schiers ein. Wenn Musik, Farben und Freude den Kirchenraum füllen, wird spürbar: Glaube darf lebendig sein – und auch fröhlich.

Für das besondere fasnächtliche Ambiente sorgt erneut die Guggenmusik Rappagugga Zizers, die mit ihren Klängen Schwung in den Gottesdienst bringt und die fünfte Jahreszeit musikalisch hörbar macht. Der Fasnachtsgottesdienst verbindet Tradition und Glauben auf ungewohnte, aber herzliche Weise. Er lädt dazu ein, den Alltag für einen Moment hinter sich zu lassen, gemeinsam zu lachen, zu feiern und dankbar auf das Leben zu schauen.

Alle sind eingeladen, gerne auch verkleidet, diesen Gottesdienst mitzufeiern und die fröhliche Atmosphäre zu geniessen. So soll die Fasnachtszeit in Schiers bewusst mit einem Fest beginnen, das Gemeinschaft, Musik und Glauben miteinander verbindet.

Die Pfarrei freut sich auf viele bunte Gesichter und ein lebendiges Miteinander.

**Gottesdienst mit Blasius-Segen****Sonntag, 8. Februar, 10 Uhr****kath. Kirche Schiers**

In diesem Gottesdienst wird der Blasius-Segen verteilt. Der Blasius-Segen hat eine lange christliche Tradition. Er geht

zurück auf den heiligen Blasius, der als Bischof und Märtyrer verehrt wird. Der Überlieferung nach bewahrte er ein Kind vor dem Erstickungstod, weshalb der Blasius-Segen bis heute als Segensgebet zum Schutz vor Halskrankheiten, Schmerzen und allem gilt, was uns «die Luft zum Leben» nehmen kann. Der Segen wird mit zwei gekreuzten Kerzen gespendet und lädt dazu ein, Gottes Schutz und Nähe ganz persönlich zu empfangen.

Herzliche Einladung an alle, die diesen besonderen Segen empfangen und gemeinsam Gottesdienst feiern möchten. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Aschermittwoch:**Schweres loslassen****Andacht mit Verteilung der Asche****Mittwoch, 18. Februar, 19 Uhr****Besammlung: Eishalle Grüschi**

Am Aschermittwoch laden wir wieder zu einem besonderen Meditationsweg. Gemeinsam starten wir bei der Eishalle und laufen dann zur Entsorgungsstelle Grüschi. Unterwegs begleiten uns Impulse, die zum Nachdenken anregen: Was lastet auf meinem Herzen? Was möchte ich loslassen?

An der Entsorgungsstelle legen wir symbolisch unsere Lasten ab. Zum Abschluss empfangen wir das Aschekreuz am Feuer – als Zeichen eines Neuanfangs.

Kanzelg spröch mit Tanja Egli**Samstag, 14. Februar, 18 Uhr****kath. Kirche Seewis-Pardisla**

Wir laden herzlich zum nächsten Kanzelg spröch-Gottesdienst ein. Zu Gast ist Tanja Egli, eine engagierte Medien schaffende und kreative Stimme aus dem Prättigau.

Ein besonderes Anliegen ist Tanja ihr Herzensprojekt prettygau. Mit viel Leidenschaft setzt sich Tanja Egli für die Prättigauer Mundart, für Geschichten aus dem Tal und für ein positives, zeitgemäßes Bild ihrer Heimat ein. In Texten, Videos und Beiträgen macht sie sichtbar, wie lebendig Dialekt, Kultur und

Identität heute gelebt werden können – authentisch, humorvoll und nah bei den Menschen.

Im Kanzelg spröch gibt Tanja Egli Einblick in ihre Motivation, erzählt von ihrem Weg, von Heimat und Sprache, von dem, was sie trägt – und davon, warum es ihr wichtig ist, Wurzeln nicht nur zu bewahren, sondern weiterzugeben.

Wir freuen uns auf einen offenen, persönlichen und inspirierenden Gottesdienst mit Gespräch und Begegnung.

Jetzt vormerken: Fastenwoche

Viele Menschen verbinden mit Fasten bestimmte Lebensängste. Wir sind so sehr daran gewöhnt, Nahrung von aussen zu bekommen, dass wir uns kaum vorstellen können, eine Weile darauf zu verzichten. Sozusagen eine Zeit lang aus uns heraus zu leben. Das Fasten ist eine typische menschliche Erfindung, die uns bereichert.



Mit einer Fastenwoche möchten wir einen positiven Zugang zur Fastenzeit und zum Fasten ermöglichen. In der christlichen Tradition wurde und wird das Fasten gepflegt zur geistigen Erneuerung und zur spirituellen Weiterentwicklung.

Informationsabend (obligatorisch für alle, welche neu dabei sind):

Montag, 2. März 2026, 19.30 Uhr

kath. Kirche Seewis-Pardisla

Fastenwoche:

Mittwoch, 11. März, bis Mittwoch, 18. März 2026

Treffen jeweils am Abend mit Suppenessen und Meditation **von 18.30 bis 20 Uhr** im Pfarrhaus Seewis-Pardisla

Niederschwellige Rechtsberatung ab sofort Pfarrhaus

Ab Februar bietet die katholische Pfarrei Vorder- und Mittelprättigau ein neues Angebot an: niederschwellige Rechtsberatung im Pfarrhaus. In Zusammenarbeit mit Thomas Schluep, einem erfahrenen Juristen, wird damit eine Lücke geschlossen, die sich in der seelsorgerlichen Arbeit immer wieder zeigt. Bereits seit längerer Zeit werden Asylsuchende einmal monatlich durch die Bündner Beratungsstelle für Asylsuchende im Pfarrhaus beraten. Dieses Angebot war bisher auf Asylsuchende beschränkt. Dank der neuen Zusammenarbeit mit Thomas Schluep ist es nun möglich, auch allen Pfarreimitgliedern eine niederschwellige rechtliche Beratung anzubieten.

In Seelsorgegesprächen tauchen immer wieder rechtliche Fragen auf – etwa zu Mietverhältnissen, Trennungssituationen oder administrativen Angelegenheiten. Viele Betroffene können sich jedoch keine professionelle Rechtsberatung leisten. Das neue Angebot setzt genau hier an: Es soll Pfarreimitgliedern bei alltäglichen rechtlichen Fragestellungen unterstützen und durch frühzeitige Information und Beratung präventiv helfen, grössere Probleme zu vermeiden. Beraten wird unter anderem zu Themen wie Wohnungskündigung, Autokauf, Bussen im Strassenverkehr, Scheidung oder Trennung, Testament und Vorsorge, Entschädigung von Überstunden im Arbeitsverhältnis.

Zur Person

Thomas Schluep erwarb 1992 das Rechtsanwaltspatent am Obergericht des Kantons Zürich. Er war unter anderem als Gerichtssekretär am Bezirksgericht Bülach (Miet- und Pachtsachen) tätig, arbeitete als Anwalt für Familien- und Strafrecht bei der Kanzlei Langner & Trachsel und führte von 2009 bis 2022 eine eigene Anwaltskanzlei.

Rahmen und Konditionen

Beratungszeit: nach Vereinbarung im Pfarrsäli Seewis-Pardisla (Kantonsstrasse 15, 7212 Seewis-Pardisla)

Kosten

Sonderpreis für Pfarreimitglieder: CHF 80.– pro Stunde, zusätzlich CHF 40.– bis CHF 60.– pauschal für einfache

Abklärungen Pfarreimitglieder, die auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind, können sich vertrauensvoll an das Pfarramt wenden. Eine mögliche Kostenübernahme wird individuell geprüft.

Wichtig: Das Angebot umfasst keine Prozessvertretung sowie keine komplexen oder besonders risikoreichen Mandate. In solchen Fällen wird bei Bedarf an eine geeignete Anwaltskanzlei weitervermittelt. Pfarreimitglieder, die das Angebot nutzen möchten, wenden sich bitte an das Katholische Pfarramt Vorder- und Mittelprättigau, Telefon 081 325 34 74, E-Mail pfarramt@kath-vmp.ch.

Rückblick: Sternsingeraktion

Auch in diesem Jahr machten sich die Sternsingerkinder auf den Weg, um den Segen in die Häuser zu bringen und sich für Kinder in anderen Teilen der Welt einzusetzen. Den Auftakt bildete ein gemeinsamer Gottesdienst, in dem die Kinder aktiv mitwirkten und ihre Gedanken zum Motto «Schule statt Fabrik» einbrachten. Sie zeigten eindrücklich, wie wichtig Bildung für eine gute Zukunft ist. Anschliessend besuchten die Sternsinger die Altersheime in Jenaz und Schiers, die Rehaklinik in Seewis Dorf, verschiedene Privathaushalte sowie Menschen vor dem reformierten Pfarrhaus in Grüsch. Mit Liedern, Texten und Segenswünschen schenkten sie vielen Menschen Freude und berührende Begegnungen. Mit ihrem Einsatz machen die Kinder darauf aufmerksam, dass Bildung keine Selbstverständlichkeit ist. Gleichzeitig bringen sie Hoffnung, Solidarität und den Segen für das neue Jahr ins Tal. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Kindern, Begleitpersonen und Unterstützenden.



RICHTIGES SAATGUT IST WICHTIG

Die Ökumenische Fastenkampagne führt ihren Dreijahreszyklus zum Thema «Hunger» im Jahr 2026 mit dem Motto «Zukunft säen» weiter. Die Fastenzeit 2026 wird vom Aschermittwoch, 18. Februar, bis Sonntag, 5. April, stattfinden.



**Wer Saatgut hat,
kann Zukunft säen.**

Vielfältiges, lokal verwurzeltes Saatgut spielt eine entscheidende Rolle für die Ernährungssicherheit im Globalen Süden. Sie macht Gemeinschaften widerstandsfähiger gegen den Klimawandel und stärkt ihre Zukunftschancen. Deshalb legt die Ökumenische Kampagne 2026 von HEKS und Fastenaktion dieses Jahr den Fokus auf das Recht von Bäuerinnen und Bauern, Saatgut frei zu nutzen, weiterzugeben und weiterzuentwickeln.

Vielfalt schwindet dramatisch

Laut Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) sind in den letzten 100 Jahren über 75 Prozent der Kulturpflanzen verloren gegangen. Gleichzeitig dominieren einige wenige Ag-

arkonzerne den globalen Saatgutmarkt und drängen Regierungen zu strengen «Sortenschutzgesetzen». Diese schützen jedoch nicht die Vielfalt – sie sichern kommerzielle Sorten ab und schränken traditionelle Praktiken wie Tausch und Wiederaus-saat massiv ein.

Eine spirituelle Verbundenheit

Die traditionellen bäuerlichen Saatgutsysteme sind nicht nur Garanten für gesunde, nachhaltige Ernährung. Saatgut hat auch eine spirituelle Bedeutung. Es verbindet Generationen und ist wie die Schöpfung ein Geschenk für alle Menschen.

Die Fastenzeit gibt uns Gelegenheit, uns mit den bäuerlichen Gemeinschaften im Globalen Süden zu solidarisieren. Wenn

ÖKUMENISCHE
KAMPAGNE

In Zusammenarbeit
mit «Partner sein»



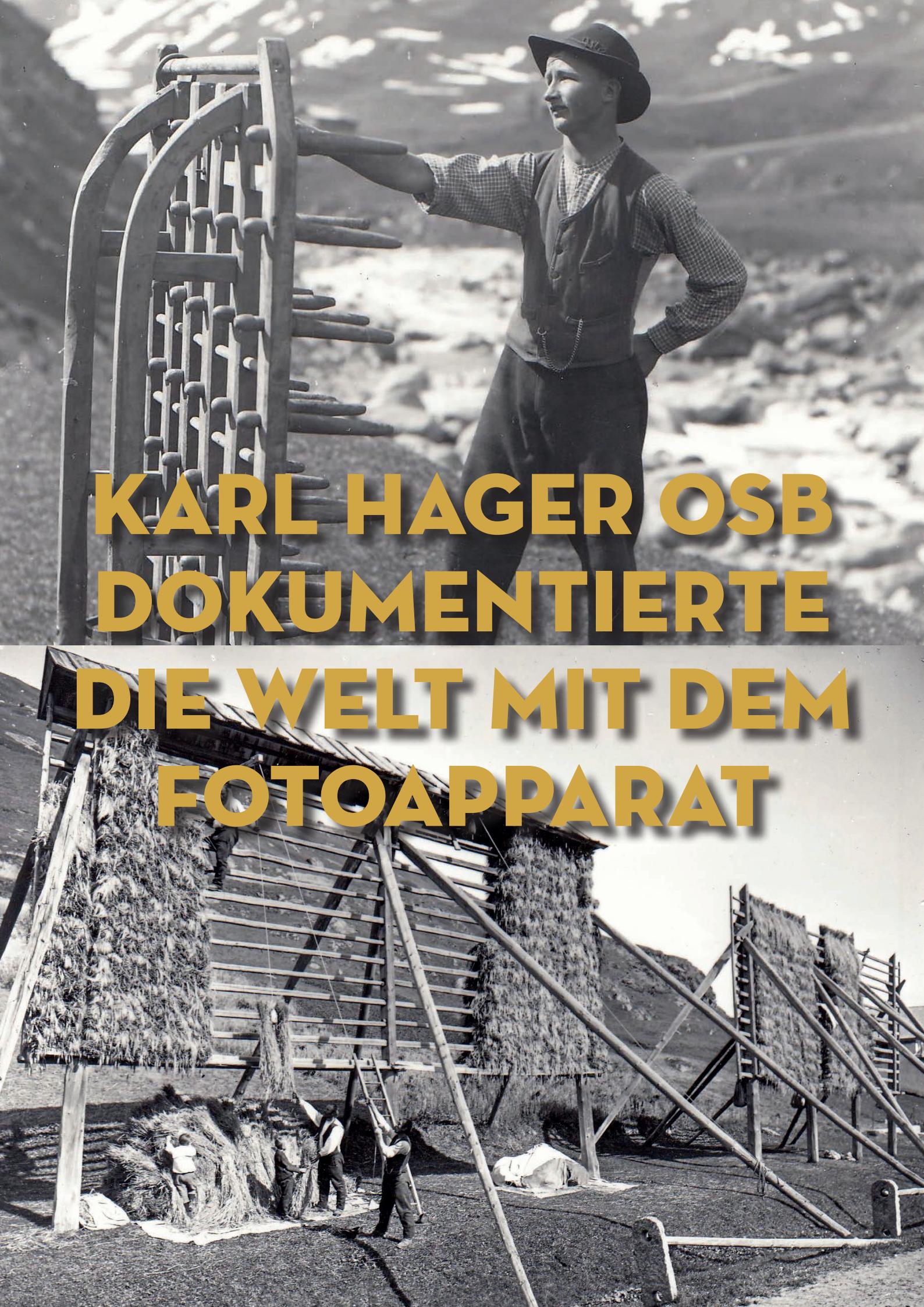
Fastenaktion



HEKS
Brot für alle.

wir lokal und saisonal einkaufen und traditionelle Sorten berücksichtigen, setzen wir ein Zeichen dafür, dass der freie Zugang zu Saatgut zentral ist für das Recht auf eine vielfältige Ernährung.

Unsere Kampagnen-Webseite sehend-und-handeln.ch bietet Inspirationen und Einblicke zum Thema, während der digitale Fastenkalender täglich mit neuen Denkanstößen überrascht. (pb)



**KARL HAGER OSB
DOKUMENTIERTE
DIE WELT MIT DEM
FOTOAPPARAT**

Rund 2000 Glasplatten-Negative hat der Disentiser Mönch Karl Hager (1862-1918) hinterlassen. Er ist nicht allein: Aus dem Benediktinerorden stammen einige wichtige Beiträge zur Geschichte der Fotografie in der Schweiz.

Disentis, Engelberg und Einsiedeln – drei Schweizer Benediktinerklöster, alle haben traditionsreiche Gymnasien, und alle drei haben auch eine lange Tradition in der Fotografie. 2005 erschien eine erste Dokumentation der Klosterfotografie in Engelberg, 2023 zeigte eine Ausstellung das Werk des Engelberger Fotografen P. Emmanuel Wagner OSB (1853-1907). In Einsiedeln stiess man bei der Reorganisation des Archivs in den Jahren 2005 bis 2012 auf einen grossen Bestand von wertvollen

tive digitalisiert werden, sie sind heute in der Bündner Fotostiftung digital archiviert und öffentlich zugänglich, die originalen Glasplatten sind im Archiv des Klosters Disentis.

interpretation von Haas auf den physikalischen Vorgang übertragen und die Fotografie wird so zu einem Mittel der Erkenntnis im göttlichen Licht.

Karl Hager: Mönch, Naturforscher, Fotograf

Auch das Kloster Disentis hat einen wichtigen Bestand von Fotos, der bis ins 19. Jahrhundert zurückreicht. Eine grosse Bedeutung kommt dabei den Fotografien des Lehrers und Naturforschers Karl Hager zu, er ist der Begründer der fotografischen Tradition im Kloster Disentis. Die Fotos, es handelt sich um rund 2000 Glasplatten-Negative, wurden in den Jahren 2020 bis 2022 von Memoriav gesichert und digitalisiert. Die Fotos dokumentieren die Arbeit und Forschung des Mönches, der nach seinem Eintritt ins Kloster Disentis 1881 im Jahr 1886 die Priesterweihe erhielt und als 38-jähriger von 1900 bis 1904 an der Universität Freiburg Botanik, Zoologie, Mineralogie, Geologie und Meteorologie studierte. Nach seinem Doktorat im Jahr 1905 blieb er den Naturwissenschaften treu und publizierte nach mehrjähriger Recherche eine Studie über die «Verbreitung der wildwachsenden

**«WÄHREND ER AUF
DIE NACHT HINAUSSCHAUTE,
SAH ER PLÖTZLICH
EIN LICHT, DAS DIE GANZE
FINSTERNIS DER NACHT
VERSCHEUCHTE UND
EIN SO GROSSES LICHT, DASS
ES HELLER WAR ALS
DER TAG. IN DIESEM LICHT
ERSCHIEN IHN DIE
GANZE WELT WIE IN
EINEM EINZIGEN SONNEN-
STRAHL GESAMMELT.»**

historischen Fotografien, die bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückreichten.

In den letzten Jahren wurde man auch auf die fotografischen Bestände im Kloster Disentis aufmerksam, dort stand vor allem der Naturforscher P. Karl Hager OSB im Vordergrund. Mit Hilfe des Vereins Memoriav konnten rund 2000 Glasplatten-Nega-



Arbeiter – es dürfte sich dabei um Italiener gehandelt haben – beim Bau der Hardeggkirche im Innern des Klosters im Jahr 1898. Die Kirche wird heute als Museum genutzt.

*Bild links oben: Schlitten für den Heutransport
Bild links unten: Sogenannte «Kornhisten» waren eine Spezialität des Bündner Oberlandes und dienten zur trockenen und mäusesicheren Aufbewahrung und Trocknung des Getreides. Sie wurden gemeinschaftlich verwaltet.*

*Bildautor: Archiv des Klosters/Karl Hager OSB/
Fotostiftung Graubünden*

Holzarten im Vorderrheintal». Die Studie erschien im Rahmen einer Reihe, die von der Eidgenossenschaft herausgegeben wurde. Für diese Arbeit soll Hager die gesamte Waldgrenze der oberen Surselva zweimal abgeschritten haben, wird in der Surselva erzählt. Besonders attraktive Stellen und Einzelbäume wie etwa eine Säulentanne hat er fotografisch dokumentiert.

Hagers Interesse galt neben den Naturwissenschaften auch der Volkskunde und insbesondere dem Arbeiten und Wirtschaften der Bergbevölkerung im Jahreslauf. Er plante eine umfassende Arbeit zu Landschaft und Ackerbau des Bündner Oberlandes, in welcher er die gesamte Pflanzenkultur und Pflanzenverwendung der Sursilvaner reich illustriert darstellen wollte. Bei seinem Tod im Juli 1918 lag davon aber nur das Kapitel «Flachs und Hanf und ihre Bearbeitung im Bündner Oberland» druckfertig vor.

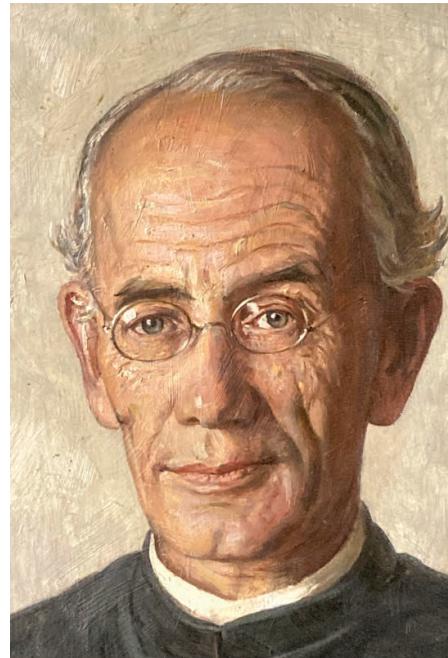
Hager dokumentierte auch die Vielfalt von landwirtschaftlichen Werkzeugen. Mit im Bild sind immer auch die Menschen, die ihre Tätigkeiten für die Kamera vorführen. Auch wenn diese Fotos inszeniert waren – Belichtungszeiten von mehreren Sekunden waren die Regel – so geben sie einen Einblick in den bäuerlichen Alltag einer Berg-

region. Bei den Fotos aus dem Leben von Kloster und Gymnasium stechen vor allem die Klassenfotos und die Dokumentationen der Theatergruppen ins Auge. Karl Hagers Mission war die wissenschaft-

Treibende Kraft hinter der Sicherung und Digitalisierung war der Leiter der Fotostiftung Graubünden, Pascal Werner: «Diese Fotos sind für den Kanton Graubünden und die Region Surselva von zentraler kulturhistorischer Bedeutung. (Quelle kath.ch)

**SOGENANNT
«KORNHISTEN» WAREN
EINE SPEZIALITÄT
DES BÜNDNER OBER-
LANDES UND DIENTEN
ZUR TROCKENEN
UND MÄUSESICHEREN
AUFBEWAHRUNG UND
TROCKNUNG DES
GETREIDES. SIE WURDEN
GEMEINSCHAFTLICH
VERWALTET.**

liche Fotografie, erklärt Pater Theo Theiler, der für das Archiv im Kloster Disentis tätig ist. Seine Nachfolger haben demgegenüber eher die Ereignisfotografie gepflegt. Er nennt P. Sigisbert Otten (1861–1947), P. Norbert Widmer (1900–1983), P. Flurin Maissen (1906–1999), sowie P. Daniel Schönbächler (1942–2023), der später Abt wurde.



Portrait von Karl Hager aus dem Jahr 1917, gemalt von Charles Flach.

BASISKURS FÜR KIRCH- GEMEINDEVORSTÄNDE

Am Samstag, 14. März, findet an der Theologischen Hochschule in Chur der Basiskurs für Kirchgemeindevorstände statt. Der Kurs richtet sich insbesondere an neue Mitglieder, die ihr Amt frisch übernommen haben, er ist aber ebenso für alle geeignet, die ihre Kenntnisse über Strukturen, Aufgaben und Abläufe innerhalb der katholischen Kirche im Kanton Graubünden vertiefen möchten, wie es in einer Mitteilung heißt.

Von 9.15 bis 15.30 Uhr erhalten die Teilnehmenden einen verständlichen Einblick in die Organisation der Landeskirche, in kirchliche Gesetzesgrundlagen sowie in die Zusammenarbeit von Pfarreien und Kirchgemeinden. Fragen rund um Finanzwesen, Personalführung, Vertragswesen oder den Umgang mit Konflikten werden praxisnah

beleuchtet. Am Nachmittag werden die verschiedenen Fachbereiche vorgestellt, bevor einzelne Ressorts die Themen des Vormittags vertiefen.

Der Kurstag ist kostenlos, und das Mittagessen im Priesterseminar wird von der Landeskirche offeriert. Diese freut sich auf einen informativen Tag und auf viele enga-

gierte Personen, die sich mit Verantwortung und Herz in ihren Kirchgemeinden einsetzen.

Anmeldeschluss ist der 5. März. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt (nach Eingang der Anmeldungen). Anmeldungen können auf der Website www.gr.kath.ch oder per Mail info@gr.kath.ch gemacht werden. (pb)

UNA CHIESA IN CAMMINO

Il 6 gennaio scorso si è concluso il Giubileo 2025, con il motto «Pellegrini di speranza», che invita tutti i cristiani a rinnovare la propria adesione a Gesù Cristo e a ritrovare il perdono e la riconciliazione.

Ho avuto la fortuna di trascorrere il Capodanno 2025/26 proprio a Roma, durante gli ultimi giorni del Giubileo, e sono rimasto impressionato dalle schiere di pellegrini che visitavano i luoghi santi. Roma, con le sue imponenti basiliche, trasmette l'immagine di una Chiesa quasi onnipresente, forte e radicata in una lunga storia. Il potere della Chiesa è rappresentato in modo particolarmente evidente dalla basilica di San Pietro in Vaticano. La basilica di San Paolo fuori le Mura, non meno impressionante, era invece meno affollata rispetto alle basiliche del centro e quindi più adatta alla preghiera e alla riflessione. Sia Pietro sia Paolo furono infatti giustiziati e sepolti a Roma, e sulle loro tombe la Chiesa ha custodito il ricordo dei suoi fondatori e pilastri del cristianesimo.

Dagli Atti degli Apostoli sappiamo che Pietro e Paolo non erano sempre dello stesso avviso: discutevano e dibattevano apertamente sulla fede e sulla pratica cristiana. Un esempio riguarda l'obbligo, per i nuovi cristiani, di osservare le leggi ebraiche. Pietro tendeva a mantenerle, mentre Paolo voleva aprire la fede in Cristo a tutte le genti, senza imporre loro le prescrizioni dell'ebraismo. Dopo un periodo di ricerca e il sinodo apostolico di Gerusalemme, nell'anno 48, si impose infine la visione di Paolo, secondo cui per essere cristiani bastavano la grazia di Dio e la fede in Gesù Cristo. Grazie ai suoi viaggi missionari e alle sue lettere, il cristianesimo si diffuse rapidamente nel Mediterraneo e oltre i confini della Terra Santa.

Non solo agli inizi della Chiesa, ma lungo tutta la sua storia, sono sorte discussioni sui fondamenti della fede e sulla pratica cristiana. Anche oggi, in un tempo segnato

da profondi cambiamenti sociali, politici, culturali ed economici, la Chiesa – attraverso il processo sinodale voluto da Papa Francesco – cerca di delineare gli obiettivi

**«IL GIUBILEO È TERMINATO,
MA IL CAMMINO
SINODALE DELLA CHIESA
E LE SFIDE DEL NOSTRO
TEMPO CONTINUANO.»**

di una comunità capace di rispondere alle domande del nostro tempo. Come essere pellegrini di speranza? Come trasmettere l'amore di Dio? Come annunciare oggi la Parola?

La diocesi di Coira ha pubblicato nel 2023 un manuale che esprime in modo

chiaro gli obiettivi del percorso sinodale per la nostra realtà locale: «Accompagniamo le persone nel loro rapporto con Dio e tra di loro. Per fare questo ci vogliono apertura, rispetto verso tutti, partecipazione e parità.» Un obiettivo importante riguarda anche l'ecumenismo e il dialogo interreligioso: «Promuoviamo l'ecumenismo. Valorizziamo una saggia ospitalità sacramentale. Siamo aperti a tutte le persone e a tutte le religioni.»

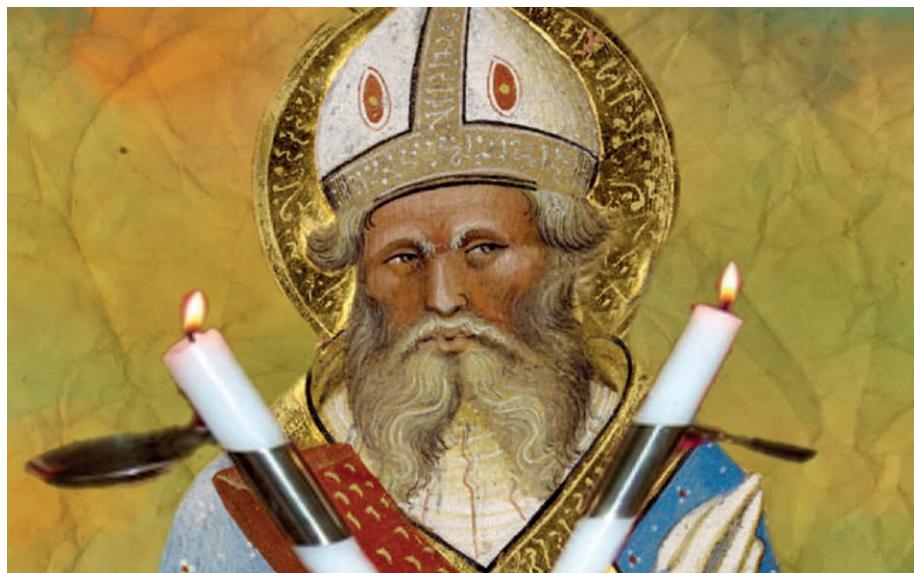
Il Giubileo è terminato, ma il cammino sinodale della Chiesa e le sfide del nostro tempo continuano. Possiamo augurarci che questo percorso e questo dialogo sinodale proseguano in uno spirito realmente aperto e rispettoso, come indicato nel manuale e come insegnato da Pietro e Paolo fin dagli inizi del cristianesimo.



Veduta della Basilica di San Paolo fuori le Mura a Roma. (Bild Paolo Capelli)

IN SGUARD SIL FEVRER - FIASTAS, BENEDICZIUN E NOV'ENTSCHATTA

Il meins da fevrer entscheiva grondius. Ina fiasta suenter l'autra e quei gest ils emprems dis dil meins. Cun Nossadunna da Candeilas, S. Plasch e S. Gada vegnan gest plirs aspects dalla veta risguardai. Davenda miez meins eisi allura finiu cun las fiastas ed il temps da preparaziuns per Pastgas entscheiva. Tgei bi cuntrast.



Sogn Plasch sco uestg e las duas candeilas ardentas.

Nossadunna da Candeilas sco la fiasta vegn numnada ella tschontscha populara muta era la fin definitiva per il temps liturgic da Nadal e per demontar las davosas stallas ch'ein aunc da veser tscheu e leu. Silmeins tenor il vegl calender liturgic. La presentaziun da Jesus el tempel - il termus official dalla fiasta - vegn festivada ils 2-2 cun benedir candeilas. Las quallas simbolise-schan la glisch che Cristus ha purtau a nus. In di suenter ei Sogn Plasch. In mument per la gula. La qualla vegn benedida cun duas candeilas ardentas per implorar la protecziun sur la sanadad entuorn il culiez. Sogn Plasch ha declarau las candeilas

per siu simbol suenter ch'el ha returnau ad ina paupra dunna in piertg ch'era vegnius raffaus d'in luf. Sil camond dil sogn ha il luf dau anavos il piertg sauns e salvs. Sco segn d'engraziavladad ha la dunna schau mazchegiar igl animal e purtau a Sogn Plasch il tgau ed ils peis dil piertg ensemens cun fretgs ed ina candeila, la qualla el ha benediu. Ton tier la legenda.

Ils 5-2 ei alura S. Gada nua ch'il paun vegn benedius en sia honur. Ina giuvna dunna che ha schau sia veta per la cardientscha e quei duront ils emprems tschentaners dil Cristianissem. Mintga sera urel jeu l'oraziun sin finiastra tier ella,

ch'ella benedeschi e protegi casa, vischins da tut mal ed oravontut encounter il fiug. En in vegl cudisch d'oraziuns da tatta vevel era legiu quei che ha adina fascinau mei il pli fetg: Sontga Gada ei il sustegn e confiert encounter il schar encrescher. Sco tribulau dil schar encrescher ei quei stau per mei el temps da giuventetgna in bi confiert.

Suenter tut quellas fiastas ed il tscheiver cumenza ils 18-02 il temps da Cureis-ma cun la mesjamna dalla tschendra. Cun schar metter la tschendra sin nus ed udir ils plaid: 'patratga carstgaun che Ti eis puorla e daventas puorla' ni 'convertescha e

**«EN IN VEGL CUDISCH
D'ORAZIUNS DA TATTA VEVEL
LEGIU QUEI CHE HA ADINA
FASCINAU MEI IL PLI FETG:
SONTGA GADA EI IL SUSTEGN
E CONFIERT ENCUNTER IL
SCHAR ENCRESCHER.»**

crai egl evangeli' vegnин nus danovamein pertscharts da nies esser cheu sin tiara ei vans. In mument che la veta ha e sto ver dapli profunditad. In temps che porta la caschun da far uorden el tgau, cul tgierp e cun l'olma. Tgei bi regal.

Aschia porscha il fevrer a nus la caschun da prender sin quella via glisch e benedicziun ed el medem mument dad esser aviarts per ina nova entschatta.

HABEN SIE GEWUSST, DASS ...

... im 2025 dreimal das traditionelle Wunder

bei der Blutreliquie von San Gennaro eingetreten ist? Es tritt seit Jahren dreimal im Jahr auf: Im Mai, im September und im Dezember verflüssigt sich eine getrocknete Blutreliquie des Stadtpatrons Januarius (San Gennaro).

... im Kloster Disentis vom 6. bis 8. Februar

geschwiegen wird? Im Rahmen der «Grossen Stille» lassen die Teilnehmenden den Alltag ein verlängertes Wochenende hinter sich, um Ruhe zu finden und Gottes Stimme zu hören.

... im Februar, März und April in der Paulus Akademie

in Zürich jeweils eine Matinee zum Thema «Paradies verloren» für Teilnehmer über 60 stattfindet? Organisiert wird sie vom Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut.

... in der La Fermata in Falera

Bilder von Schwester Pia vom Kloster Müstair zu sehen sind? In der Ausstellung «Kunst aus dem Kloster» sind bis April 2026 auch Werke von der bereits verstorbenen Schwester Anita Derungs vom Koster Ilanz, von Schwester Caritas Müller sowie von Schwester Maria vom Kloster Bludenz zu sehen.

... am Sonntag, 22. Februar, um 19 Uhr

ein Adoray Lobpreisabend in der St. Luzikirche Chur stattfindet?

Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz

